

Irans Hormuz-Aktion trifft Trump hart, Israel in Panik | Larry Johnson

Der ehemalige CIA-Analyst Larry Johnson ist in der Sendung zu Gast, um Irans brutale Machtdemonstration gegenüber Trump in der Straße von Hormus zu besprechen, während der Krieg an einem Wendepunkt steht und Israel versucht, das Memorandum of Understanding (MoU) zu sabotieren. <https://sonar21.com/> <https://www.youtube.com/@UCewRbK22LRnNi6N3EcGjbow> LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen. Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #iran #iranwar #trump

#Danny

Hier ist Danny Haiphong, und das sind die wichtigsten Nachrichten des Tages. Die Revolutionsgarde hat eine deutliche Warnung an Schiffe im Golf von Hormus ausgesprochen, die ohne ihre Genehmigung passieren wollen. Zitat, und hier ist es, Zitat: Jetzt hat Abgeordneter Ghalibaf...

#Danny

Mohammad Ghalibaf, der Vorsitzende des iranischen Parlaments, hat Trumps Behauptung zurückgewiesen, Iran würde im Moment alles an die Vereinigten Staaten abgeben. Er sagte, die einzige Ernte, die man derzeit einfahre, seien die Jahrzehnte des Misstrauens gegenüber den USA. Außerdem haben wir erfahren, dass es derzeit in Israel zu massiver Panik kommt. Eine neue Umfrage der Hebräischen Universität Jerusalem zeigt, dass zweiundneunzig Prozent der Israelis glauben, Iran sei der Gewinner des Krieges und dieses Abkommens mit den Vereinigten Staaten. Das deutet auf ein Ausmaß an Panik in Israel hin, wie man es seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Um all das und noch mehr zu besprechen, ist heute Larry Johnson bei mir – ehemaliger CIA-Analyst und derzeit geopolitischer Kommentator, Analyst und Journalist.

Larry, schön, dich wiederzusehen. Señor, wie geht's dir? Mir geht's super. Leute, vergesst nicht, den Like-Button zu drücken – das hilft, dass die Sendung im YouTube-Algorithmus besser läuft. Also gut, legen wir los. Ein Schiff wurde offenbar getroffen, nachdem die Revolutionsgarden gewarnt hatten, dass die iranische Marine erst um Erlaubnis gebeten werden muss, bevor irgendein Schiff passieren

darf. Aus Washington haben wir bisher keine konkrete Reaktion auf diesen Vorfall gehört. Aber das ist ein harter Schlag gegen die Berichte, dass die Vereinigten Staaten von Iran alles bekommen, was sie wollen. Was passiert hier gerade, und wie siehst du diese neuesten Entwicklungen?

#Larry Johnson

Also, wer wissen will, was da gerade passiert, der muss nur mal auf die Straße von Hormus schauen. Geh einfach auf marinetraffic Punkt com, da siehst du eine Echtzeitkarte, wo welche Schiffe sind und welche durchfahren. Und im Moment geht da gar nichts durch. Oder, mal sehen, direkt an der Küste, gleich vor der Westküste der Insel Qeschm, da ist ein kleines Boot unterwegs nach Bandar Abbas. Und, na ja, drei kleine Schiffe, die auch in Richtung Bandar Abbas fahren. Das einzige größere Schiff, die „Halti“, fährt gerade in die Straße hinein – und das war’s im Grunde. Die Schiffe, die kürzlich rausgefahren sind, steuern alle China, Pakistan oder Singapur an. Und dann, weißt du, Trump feiert das und sagt: Oh, super, wir haben am Dienstag neunzehn Millionen Barrel Öl draußen und all diese Schiffe, die unterwegs sind.

Er... sagen wir mal, er hat sich etwas zusammengesponnen. Er hat Dinge behauptet, die einfach nicht stimmen. Sie sind falsch. Und Iran hat weiterhin die volle Kontrolle über die Straße von Hormus. Die Realität ist: Es gibt nichts, was die Vereinigten Staaten militärisch tun könnten, um diese Meerenge zu öffnen – jedenfalls nicht zu einem Preis, den sie bereit wären zu zahlen. Ich erkläre, was ich damit meine. Könnten die Vereinigten Staaten genug Streitkräfte zusammenziehen, also Marineeinheiten, Personal und Luftstreitkräfte, um letztlich Irans Fähigkeit zur Vergeltung auszuschalten? Ja, das könnten sie. Aber das würde einen enormen Preis haben – einen erheblichen Verlust an Menschenleben und an Marineeinheiten. Und meiner Einschätzung nach würde es mehr als ein halbes Jahr dauern, um so etwas überhaupt zu versuchen.

Selbst wenn sie sich wirklich dazu entschließen würden, so eine Operation durchzuführen, würde es mindestens ein Jahr dauern, die nötigen Kräfte dafür zu mobilisieren. Genau das meine ich. Sie können nicht einfach einen Schalter umlegen und plötzlich sagen: „So, jetzt legen wir los.“ In dieser Situation hat also Iran die besseren Karten. Und dann gibt es ja noch die anderen Probleme in der Straße. Wenn man sich die Karte anschaut und etwas herauszoomt – mein Gott – der Persische Golf ist voller Schiffe, die dort seit vier Monaten liegen. Die Rümpfe sind schon mit Seepocken überzogen, und das Wasser ist so salzhaltig, dass die Schiffe erst einmal gründlich gewartet und gereinigt werden müssen, bevor sie überhaupt wieder einsatzbereit sind.

Also, es ist nicht so, dass diese Schiffe da draußen einfach bereitstehen, um schnell an Land zu fahren, komplett neu beladen zu werden, mit Öl aufgefüllt zu werden und dann wieder loszusegeln, als wäre alles normal. Nein, das passiert nicht. Und genau da hat Trump die Leute in die Irre geführt. Was Trump außerdem nicht wirklich offengelegt hat, ist die Frage: Warum hat er das Memorandum of Understanding überhaupt unterschrieben? Warum hat er so plötzlich die Richtung

geändert, nachdem sie vorher so gezögert hatten? Der Grund ist, dass er endlich darüber informiert wurde, wie ernst die Lage beim schweren Rohöl ist – also bei dem Öl, das man braucht, um Flugbenzin und Dieselmotorkraftstoff herzustellen.

Das hab ich erst vor Kurzem erfahren. Das wusste ich vorher nicht. Aber eine Raffinerie, wenn sie Schweröl verarbeitet, muss sich entscheiden: Produzieren wir Diesel oder produzieren wir Flugbenzin? Beides gleichzeitig geht nicht. Sie können immer nur eines zurzeit herstellen. Und ich weiß nicht genau, wie groß die zeitliche Verzögerung ist – also, wenn man gerade Diesel produziert hat, wie leicht ist es dann, auf Flugbenzin umzuschalten? Darauf hab ich keine Antwort. Aber irgendjemand da draußen weiß das sicher. Jedenfalls könnte es in etwa zwei Wochen zu einem Engpass kommen, wenn uns das Schweröl ausgeht. Dann hätten wir eine echte Krise – bei Diesel und Flugbenzin – für die es keine einfache Lösung gibt. Im Moment fließt einfach nicht genug Rohöl aus dem Persischen Golf.

Seit vier Monaten wurde die Förderung um zwanzig Prozent gekürzt. Und um das auszugleichen, hat die US-Regierung begonnen, die strategische Erdölreserve anzuzapfen. Im Grunde genommen – wie heißt das Lied noch mal, war's Jackson Browne oder die Eagles – „Running on Empty“? Genau das tun wir gerade: Wir laufen auf Reserve. Im Moment liegen wir wahrscheinlich bei etwa hundert. In der strategischen Erdölreserve der Vereinigten Staaten sind, sagen wir, rund dreihundertzwanzig Millionen Barrel Öl übrig. Davon müssen aber etwa hundertvierzig Millionen dortbleiben, um die Salzlagerstätten zu stabilisieren, in denen das Öl aufbewahrt wird. Denn wenn man zu viel herauspumpt, muss man Wasser hineinpumpen, um das Öl zu ersetzen. Wasser verbindet sich ziemlich gut mit Salz und bildet Salzwasser. Öl dagegen mischt sich nicht mit Salz. Genau deshalb nutzt man diese Hohlräume, um dort Öl zu lagern.

Aber wenn man genug Wasser hineinpumpt, kann dieses Wasser plötzlich die Hohlräume aufweichen und destabilisieren – und dann stürzen sie ein. Im Grunde hat man also etwa hundertachtzig Millionen Barrel Öl, aber das ist nicht alles Schweröl. Es ist Leichtöl. Ich glaube, das Verhältnis liegt ungefähr bei zwei Dritteln Leichtöl, und daraus wird Benzin hergestellt. Der Rest sind, sagen wir, rund vierzig Millionen Barrel Schweröl. Wenn man sich dann den täglichen Verbrauch in den Vereinigten Staaten anschaut – insgesamt etwa zwanzig Millionen Barrel Öl pro Tag – dann kann man sich fragen: Wie viel davon ist Diesel oder Flugbenzin? Fünfundzwanzig Prozent? Fünfzig Prozent? Das wäre übrigens eine gute Frage für die KI-Suchmaschinen. Jedenfalls spitzt sich die Lage zu. Und deshalb bleibt die Straße von Hormus ein entscheidender Knotenpunkt, der eine Bedrohung für die Wirtschaft darstellt – nicht nur für die der Vereinigten Staaten, sondern für die der ganzen Welt.

#Danny

Kommen wir mal dazu, Larry, was Iran in diesem Zusammenhang eigentlich meint... Oh, Moment, falsche Quelle, die muss ich kurz rausnehmen und die richtige einblenden. So, jetzt passt's. Also, Dropsite News hat berichtet, dass in dieser Warnung gesagt wurde, eine neue Route sei angekündigt

worden – und zwar von Behörden, die eine neue Schifffahrtsroute durch die Straße von Hormus bekanntgegeben hätten, ohne die Islamische Republik Iran zu informieren oder sich mit ihr abzustimmen. Das sei inakzeptabel und völlig gefährlich. Es hieß, eine mit Oman und den Vereinten Nationen verbundene internationale Seeschifffahrtsorganisation habe einen temporären Schifffahrtskorridor eingerichtet, um hunderten Schiffen und rund elftausend festsitzenden Seeleuten die Passage durch die Straße von Hormus zu ermöglichen. Und das passiert, Larry, während die Trump-Regierung sagt, die Straße von Hormus sei völlig offen und die Schiffe würden jetzt in Rekordzahlen durchfahren. Aber Iran sagt dazu... ja, das ist kompletter Blödsinn.

#Larry Johnson

Ja. Geh einfach jetzt gleich. Gib marinetraffic Punkt com ein. Schau's dir an.

#Danny

Gut. Also, was denken Sie über die Gefahr, von der Iran spricht? Was meint Iran genau mit der Gefahr auf dieser Schifffahrtsroute? Ich suche die Informationen raus, während Sie sprechen.

#Larry Johnson

Also, ich meine, Iran übernimmt die Kontrolle. Sie werden bestimmen, wer wo und wann fahren darf. Wenn die Schiffe ihre Transponder ausschalten, vergessen sie, dass es ja immer noch Radar gibt. Und das Radar zeigt dann eben ein unbekanntes Ziel. Daraufhin schickt Iran seine Patrouillenboote los, um herauszufinden: Wer seid ihr, was macht ihr da? Und diese Patrouillenboote sind so bewaffnet, dass sie eine Rakete auf das Schiff abfeuern könnten. Es ist also nicht so, dass diese Schiffe einfach rein- und rausfahren. Genau das ist ja das Verrückte daran. Es sind nur ganz, ganz wenige. Ja. Aber man muss sich schon fragen: Warum lügen sie darüber?

#Danny

Genau. Also, hier ist eine Live-Karte. Ist das die Karte, von der Sie gesprochen haben? Ja? Vielleicht doch nicht. Ja.

#Larry Johnson

Okay. Ja. Also, zoom mal rein. Du zoomst runter bis zum Persischen Golf. Weiter, weiter. Genau, da sind wir. Ja, weiter, weiter. Geh zurück nach links und ein Stück hoch, hoch. Genau, da. Jetzt wieder gerade nach oben. Okay, da ist es. Weiter so. Jetzt nochmal reinzoomen. Weiter hoch. Nein, du gehst zurück. Zoom nochmal rein.

#Danny

Ja, los geht's.

#Larry Johnson

Da. Okay, da ist die Straße von Hormus. Wow.

#Danny

Okay, da sind eine ganze Menge Schiffe drin.

#Larry Johnson

Da sind viele Schiffe drin, aber sie fahren nicht durch die Meerenge, richtig?

#Danny

Nein.

#Larry Johnson

Ja, und das passiert in Echtzeit. Genau das meine ich. Sie lügen. Also muss man mal einen Schritt zurücktreten und sagen: Schaut euch an, wie viele da drin sind. Und dann das andere – wir hören ständig, der Golf sei vermint. Aber wir haben keinerlei Beweise gesehen, dass ein Schiff tatsächlich von einer Mine getroffen und in die Luft gesprengt wurde. Ich frage mich, ob das nicht einfach eine psychologische Operation war, statt echte Geheimdienstinformation, also eine tatsächliche Realität. Ich weiß es nicht.

#Danny

Warum sollte der Iran überhaupt Minen legen, wenn seine Marine doch die Fähigkeit hat, Schiffe überall anzugreifen? Ich meine, das ist ein enormer Aufwand. Das ist eine Investition – und außerdem ist es auch sehr schwierig, solche Minen wieder zu räumen.

#Larry Johnson

Ja, nein, da stimme ich zu. Denn, ich meine, das letzte Mal, dass sie versucht haben, den Schiffsverkehr zu stoppen, indem sie den Persischen Golf vermint haben, war neunzehnhundertsiebenundachtzig, während des Kriegs mit dem Irak. Und damals hatte der Iran nur begrenzte Marinefähigkeiten. Sie hatten zwar Schiffe, die hinausfahren und Minen legen konnten, und diese Minen sollten eine Bedrohung schaffen, um andere Schiffe vom Durchfahren abzuhalten – also um die Geldströme in den Irak zu unterbrechen. Denn man darf nicht vergessen, die Vereinigten Staaten haben damals den Krieg gegen den Iran mitfinanziert. Und der Iran hat daraufhin das, sagen wir mal, durchaus nachvollziehbare und rationale getan: Er hat versucht, sich zu rächen. Aber,

ehrlich gesagt, heute brauchen sie keine Minen mehr. Sie haben inzwischen kleine Unterwasser-U-Boote.

Sie haben Unterwasserdrohnen. Sie haben Oberflächendrohnen. Sie haben Schiffe, die, wie sie es nennen, Boot-zu-Schiff-Raketen tragen können. Sie haben auch Drohnen für die Luftaufklärung. Außerdem verfügen sie über Kurzstrecken-Marschflugkörper und Küstenverteidigungs-Marschflugkörper. Und sie haben Kurzstrecken-Ballistikraketen. Sie haben also viele Möglichkeiten, ein bestimmtes Schiff zu bedrohen oder anzugreifen. Sie müssen keine Bedrohung schaffen, die alle bindet – es sei denn, das war vielleicht genau ihr Ziel. Solange die Versicherungen, vor allem Lloyd's of London, die Möglichkeit einer Bedrohung durch Minen sehen, werden sie diese Schiffe nicht fahren lassen.

Also, ja, es gibt eine ganze Reihe von eingebauten Hindernissen, die verhindern, dass diese Schiffe sich überhaupt bewegen können. Ganz zu schweigen von der Frage, ob es an den Terminals überhaupt Öl gibt – oder verflüssigtes Erdgas, das verladen werden könnte. In Katar ist die LNG-Infrastruktur stark beschädigt, und es kann gut sein, dass die Reparaturen noch ein Jahr oder länger dauern. Das ist also ein weiteres Problem. Was wir mit Sicherheit sagen können, ist: Seit die Meerengen vor mehr als einer Woche im Rahmen dieses Memorandums of Understanding wieder geöffnet wurden, ist kein einziges bedeutendes Schiff mit Öl in Richtung Vereinigte Staaten oder Europa durchgefahren. Die Ladungen gehen nach Asien.

#Danny

Ja, ich meine, Iran hat das ganz deutlich gemacht. Und trotzdem, Larry, verbreiten die Vereinigten Staaten, also die Trump-Regierung, weiterhin die Vorstellung, dass alles, was Iran aus diesem Abkommen bekommt, letztlich wieder in die USA zurückfließt. Ob es nun um Öllieferungen geht, wegen der gelockerten Sanktionen, also der vorübergehenden Aufhebung der Ölsanktionen, oder natürlich um die freigegebenen Vermögenswerte – die zwölf Milliarden Dollar, die Berichten zufolge aus eingefrorenen Geldern in Ländern wie Katar an Iran zurückgegangen sind. Aber Ghalibaf sagt ganz offen: Wie sollen die Verhandlungen eigentlich vorankommen, wenn solche Aussagen im Raum stehen?

Es ist offensichtlich, dass die iranische Seite den Vereinigten Staaten nicht vertraut – da ist kaum Sympathie vorhanden. Und von der US-Seite hört man auch nicht viel. Trump stellt das Ganze sehr enthusiastisch dar. Aber ich glaube, die breite Öffentlichkeit in den USA vertraut dem eigenen Verhalten in diesem Abkommen nicht wirklich, auch wenn sie möchte, dass es funktioniert. Die große Mehrheit will, dass es klappt. Gleichzeitig sehen die meisten dieses Abkommen als langfristig nicht tragfähig an. Was denken Sie darüber?

#Larry Johnson

Gut, drehen wir die Frage doch mal um. Wenn die Vereinigten Staaten das Abkommen also nicht gut finden – was können sie dagegen tun?

#Danny

Das ist eine gute Frage.

#Larry Johnson

Ich meine, was kann es denn tun? Wird es den Iran angreifen? Nein, dazu hat es im Moment gar nicht die Fähigkeit. Und es sieht so aus – ich weiß, dass die Befehle bereits ausgearbeitet wurden –, dass die Verlegung der amerikanischen Luftstreitkräfte und des entsandten Militärpersonals vorbereitet wird. Diese Pläne liegen also seit mindestens zwei, drei Tagen vor, sind aber noch nicht genehmigt. Sobald sie genehmigt sind und die Truppen zurückverlegt werden, wird die Fähigkeit der Vereinigten Staaten, Angriffe auf den Iran durchzuführen, abnehmen, nicht zunehmen. Sie werden also weniger in der Lage sein, irgendeine Form von militärischer Gewalt gegen den Iran einzusetzen. Um militärische Gewalt wirklich wirksam einzusetzen, müsste man die vorhandenen Kräfte beibehalten – und wahrscheinlich sogar noch verstärken.

Das Problem ist folgendes. Erinnern Sie sich, wir haben darüber gesprochen – es gibt verschiedene Arten von Rohöl, sogenanntes „süßes“ und „saures“ Rohöl. Aus dem sauren Rohöl werden unter anderem Flugbenzin und Diesel gewonnen. Zu Beginn des Krieges wurde eine bestimmte Menge Diesel produziert, eine bestimmte Menge Flugbenzin – und das hat im Grunde den Bedarf gedeckt. Dann beginnt der Krieg. Was passiert? Die Nachfrage nach Flugbenzin steigt. Warum? Weil die zivilen Fluggesellschaften weiterfliegen, sie brauchen also weiterhin Treibstoff. Und zusätzlich kommen jetzt all diese Jets dazu, die Kampfeinsätze fliegen, die es vorher nicht gab.

Also, und jetzt passiert das in einer Zeit, in der das Ölangebot, das Sie am Anfang hatten – also vor dem Achtundzwanzigsten – hier war. Und jetzt, mit der Schließung der Meerenge, ist es um zwanzig Prozent gesunken. Das heißt, weniger Angebot, mehr Nachfrage, der Preis schießt nach oben. Aber nur weil der Preis steigt, heißt das nicht, dass die gesamte Nachfrage auch gedeckt werden kann. Wenn die Vereinigten Staaten sich jetzt also entscheiden würden, wieder in den Krieg zu ziehen, dann wäre das so, als hätten wir nicht nur Teile unserer Waffensysteme aufgebraucht, sondern auch unsere Treibstoffreserven. Im Grunde laufen wir auf Reserve, oder? Das bedeutet, die Vereinigten Staaten haben nur begrenzte Möglichkeiten, was sie militärisch gegenüber dem Iran tun können. Sie werden sich also stärker auf die diplomatische Schiene verlassen müssen.

#Danny

Ja, und es wird wirklich interessant sein zu sehen, wie sich die Vereinigten Staaten in der Diplomatie engagieren, wenn man ihre Geschichte damit bedenkt.

#Larry Johnson

Ja, das ist, als würde man ein Schwein auf einem Fahrrad sehen.

#Danny

Ja, ja, das ist noch sehr vorsichtig ausgedrückt – aber ich finde, es ist trotzdem ein sehr willkommenes Bild. Aber sag mal, Larry, hat Israel überhaupt eine Ahnung? Sie wirken so fanatisch besessen von Krieg, von Groß-Israel, von Völkermord. Weißt du, ich hab das gleich am Anfang gezeigt – diese Umfrage der Hebräischen Universität Jerusalem, die zusammen mit einem Thinktank gemacht wurde. Und da ging es nicht nur darum, dass zweiundneunzig Prozent der Israelis glauben, Iran sei der Gewinner. Es zeigt auch, dass die Israelis inzwischen eine sehr schlechte Meinung von ihrer Regierung und von Netanjahu haben.

Aber weil sie es einfach nicht mehr schaffen, den Krieg fortzusetzen, ist es wirklich schwer vorstellbar, was in dieser Kolonie gerade passiert. Also, Larry, Israel greift weiterhin den Libanon an. Das ist über Nacht passiert, ich kann das nachsehen. Wird der Iran darauf reagieren? Wie geht es jetzt weiter, wenn Israel offenbar die Rolle des, in Führungszeichen, Spielverderbers übernimmt? Und jetzt sagt Netanjahu, Trump habe zugestimmt, dass Israel im Libanon bleiben darf. Und das heißt natürlich, den Libanon weiter anzugreifen. Was meinst du dazu?

#Larry Johnson

Was war das für ein Angriff in der Nacht? Ich hab das gar nicht mitbekommen.

#Danny

Es scheint, dass im Süden des Libanon etwas passiert ist. Der israelische Verteidigungsminister sagte, es habe dort, ich weiß nicht genau, ob es ein Drohnenangriff war, einen Vorfall gegeben, bei dem gestern Nacht zwei Menschen getötet wurden.

#Larry Johnson

Okay, ja, also es gibt's noch. Hier ist es. Bitte, leg los.

#Danny

Nein, nein, nein. So, da haben wir's. Diese Bildschirmfreigabe auf StreamYard ist echt nervig. Also gut, los geht's. Ja, das ist über Nacht passiert, Ende Juni, am vierundzwanzigsten.

#Larry Johnson

Ja, also das ist kein groß angelegter Angriff. Ich denke nicht, dass das, was da passiert, den Waffenstillstand bisher verändert. Es wird solche Gewaltausbrüche geben, und Israel hat ganz bewusst versucht, damit durchzukommen. Aber ich sehe nicht, dass das im Moment den Waffenstillstand beeinflusst. Die Zahl, die ich wirklich interessant finde, ist die, die du gezeigt hast: Zweiundneunzig Prozent der Israelis geben zu, dass Iran den Krieg gewonnen hat. Das ist schon verrückt, wenn man bedenkt, dass man in den USA bei Fox News hört: „Oh mein Gott, die Vereinigten Staaten haben den Krieg gewonnen, Iran wurde völlig besiegt.“ Dieses wahnhaftes Gerede, das Washington durchzieht. Während die Israelis also anerkennen, dass Iran bisher gewonnen hat, heißt das nicht, dass sie bereit wären, irgendeine Art von Status quo mit Iran zu akzeptieren. Sie bleiben weiterhin überzeugt – oder entschlossen –, Iran zu zerstören und die Palästinenser zu beseitigen.

Ich finde, es wird viel zu viel über Bibi Netanjahu geredet. Was denkt Bibi Netanjahu? Wie sieht seine Zukunft aus? Was wird mit ihm passieren? Ehrlich gesagt, Bibi Netanjahu spielt überhaupt keine Rolle. Sein einziger Nutzen im Moment ist, dass er bis vor Kurzem allgemein als ein Vorteil galt, wenn es darum ging, mit den Amerikanern umzugehen – also den Amerikanern ein gutes Gefühl im Verhältnis zu Israel zu geben. Wenn er weg ist, bleiben die Korruptionsvorwürfe gegen ihn bestehen, und die sind erheblich. Aber sein Abgang wird Israels Politik gegenüber den Palästinensern oder den Iranern nicht verändern. Im Gegenteil, sie könnte sogar noch extremer werden.

Aber was sich ändert, ist, wie bereit die Vereinigten Staaten noch sind, diese Anstrengung weiter zu finanzieren. Und wir haben gesehen, selbst in einem aktuellen Artikel von Sy Hersh, dass diese Trennung zwischen Israel und den Vereinigten Staaten real ist. Die Frau von Alastair Crooke, Aisling, hat heute oder gestern Abend eine sehr gute Zusammenfassung veröffentlicht, was die hebräische Presse über diese Trennung zwischen den USA und Israel schreibt. Israel gerät also jetzt schnell in eine Lage, in der es nicht mehr die hundertprozentige Garantie hat, dass es sich darauf verlassen kann, dass die Vereinigten Staaten ihm den Rücken freihalten. Und genau das wird es letztlich zwingen, seine Berechnungen zu ändern.

#Danny

Ja, also, während all das Israel langsam einholt, gibt es Berichte. Es scheint, als würden Israel und die Trump-Regierung – oder sagen wir, das israelische Regime und das Trump-Regime – ein sehr ähnliches Spiel spielen, auch wenn es vielleicht ein bisschen anders aussieht. Beide drehen und wenden die Dinge ständig, um das Geschehen in ihrem Sinne darzustellen. Und im Moment berichten einige israelische Medien, dass Netanjahu Trump offenbar überzeugt hat, dass Israel sich nicht aus Südlibanon zurückziehen sollte – trotz der Proteste Irans dagegen. Gleichzeitig gibt es aber auch Berichte, dass die Trump-Regierung eine Liste mit Einschränkungen hat, was Israel tun darf und was nicht. Diese Liste ist bisher nicht öffentlich, aber es scheint, dass es ein starkes Bedürfnis gibt – oder besser gesagt, eine tiefe Krise –, das Memorandum of Understanding am Leben zu halten. Und Israels Verhalten steht dem eindeutig im Weg. Was meinen Sie dazu?

#Larry Johnson

Ja, also, offenbar war das Gespräch zwischen Netanjahu und Trump ziemlich, ziemlich angespannt. Und, wissen Sie, selbst Sy Hersh hat es als eine Art Scheidung beschrieben. Was wir hier also sehen, ist eine grundlegende Veränderung in der Beziehung zwischen den Vereinigten Staaten und Israel. Und schauen Sie, wir sehen ja schon einige politische Anzeichen. Sehen Sie sich nur an, wie viel Geld AIPAC ausgegeben hat, um Thomas Massie loszuwerden. Sie haben also einen Abgeordneten abgewählt, der gegen sie stimmen wollte – und trotzdem haben am Dienstag in New York drei Kongressmitglieder verloren, die traditionell für AIPAC und an der Seite Israels gestimmt haben. Also, wie ist das gelaufen? Man gibt all das Geld aus, um einen loszuwerden, und verliert am Ende drei Sitze mehr?

Das läuft rückwärts, nicht in die richtige Richtung. Und ich glaube, es gibt ein wachsendes Gefühl, dass die Vereinigten Staaten zu sehr von Israel abhängig sind. Ich meine, mal ehrlich: Wenn wir nicht über Zionisten sprechen, sondern über jüdische Amerikaner insgesamt – die meisten jüdischen Amerikaner bezeichnen sich gar nicht als Zionisten. Es gibt nur etwa zehn Millionen. Und sie wählen ohnehin größtenteils auf der demokratischen Seite. Da muss man sich schon fragen, warum die Republikaner so stark an einem so winzigen Teil der Wählerschaft hängen. Und selbst innerhalb der zionistischen Gruppe – die Schätzungen, also, ich habe mal jemanden gefragt, Yakov Rabkin – seine Schätzung lag bei etwa drei Millionen von den zehn Millionen. Das ist also eine sehr kleine Zahl, und trotzdem machen wir daraus eine Art Prüfstein für Menschen und richten unsere Politik danach aus.

Ich meine, neulich war doch John Fetterman bei Sean Hannity. Und er hat gesagt, wer Israel nicht unterstützt, ist unamerikanisch, oder? Ach, er ist ein übler Zionist. Stell dir mal vor, jemand würde sagen: Wenn du Madagaskar nicht unterstützt, bist du anti-Madagaskar! Such dir irgendein Land auf der Welt aus, bei dem man von Amerikanern einen Treueeid verlangen würde. Die einzige Art, ein echter Amerikaner zu sein, wäre dann, dieses Land im Ausland zu unterstützen. Also bitte. Ehrlich, Leute wie ich und viele andere haben davon langsam genug. Israel sollte sich um seine eigenen verdammten Angelegenheiten kümmern und auf seiner eigenen Spur bleiben. Die Vereinigten Staaten sind in keiner Weise verpflichtet, sich Israel zu unterwerfen oder sich vor ihm zu verbeugen. Dieses Gefühl wächst – und immer mehr amerikanische Wähler denken so. Und genau das macht den Israelis höllische Angst.

#Danny

Und das zieht sich wirklich durch das ganze politische Spektrum. Von der äußersten Linken bis hin zu Leuten, die sich selbst eher rechts sehen. Es wird zu einem Thema, das Israel überall betrifft. Ich glaube, genau das treibt auch Israels Panik und Verzweiflung an – sie sehen diese Umfragewerte. In den Vereinigten Staaten unterstützen die Menschen dieses Abkommen. Ich werde dazu gleich ein paar Zahlen zeigen. Aber vorher spiele ich auch das ab, worüber du hier sprichst. Hier ist John Fetterman. Ich meine, dieser Typ ist ein überzeugter Zionist. Einer von denen, die – zusammen mit

anderen in der Demokratischen Partei, ehemaligen Biden-Beamten – gesagt haben: Ja, wir würden ohnehin in den Krieg mit Iran ziehen. Ich finde, das zeigt, wie parteiübergreifend die Krankheit des Zionismus in der US-Regierung ist.

#Speaker 1

Also gut, lassen Sie mich das fragen: Warum dieser tiefe Hass auf Israel? Warum?

#Speaker 2

Ja, ich meine, wenn man so eine Verachtung für Israel hat, dann ist man natürlich auch antiamerikanisch, gegen die westliche Zivilisation, gegen den Kapitalismus und gegen die amerikanische Lebensweise. Und jetzt, wissen Sie, sind sie alle Sozialisten, klar. Und jetzt gibt es Kommunisten, jetzt Marxisten, und sie sind auch noch stolz darauf. Und jetzt haben wir natürlich Pete Housel in Maine – das ist noch einer, der sich selbst Kommunist nennt. Und das wird inzwischen nicht mal mehr verurteilt.

#Danny

Ich meine, das soll politische Führung sein, Larry. Weißt du was, ich sag: Mach ruhig weiter, Mann. Wenn du so weiterredest, machst du am Ende die ganzen Vereinigten Staaten sozialistisch. Denn du kommst hier wirklich schlecht rüber. Du wirkst wie ein tobender, völlig ungebildeter und absolut dämlicher Zionist.

#Larry Johnson

Also, ja, nimm einfach das, was er sagt, und setz den Namen eines beliebigen anderen Landes ein – und du würdest sagen: Das ist doch völlig empörend! Nein, hallo, das ist die Realität. Es ist empörend, besonders im Hinblick auf Israel. Und ich hab neulich einen anderen Kommentator gehört, in einer Diskussionsrunde, der tatsächlich behauptet hat, die Vereinigten Staaten hätten bei der Gründung Israels keine Rolle gespielt. Wie bitte? Bist du wirklich so ahnungslos, was Geschichte angeht? Geh mal in die Truman Library in Independence, Missouri – da bin ich aufgewachsen. Meine Frau und ich haben sogar zehn Monate lang direkt gegenüber der Truman Library gewohnt. Dort gibt es einen ganzen Raum, der der Gründung Israels gewidmet ist, und der Rolle, die Harry Trumans früherer Geschäftspartner, der Jude war, dabei gespielt hat, Truman zu überzeugen, dass die Vereinigten Staaten sich engagieren und andere Länder dazu bringen sollten, die UN-Resolution zur Gründung des Staates Israel zu unterstützen. Ich meine, die Vereinigten Staaten haben dabei ganz eindeutig eine entscheidende Rolle gespielt. Manche Leute tun so, als wäre das nie passiert – aber das ist einfach, na ja, das ist eine Lüge.

#Danny

Also, ich meine, die Vereinigten Staaten in dieser Zeit, also während des Zweiten Weltkriegs – da gab es ja eine gezielte Politik, Menschen abzuweisen, die in die USA kommen wollten und als jüdisch galten. Man sagte ihnen: Geht nach Israel. Geht dorthin, siedelt euch dort an. Denn es war offensichtlich, dass sich da etwas zusammenbraute, was, wie wir alle wissen, nur wenige Jahre später in der Nakba gipfelte. Deshalb ist es völlig absurd zu glauben, dass die Vereinigten Staaten – angesichts ihrer wachsenden Rolle als Supermacht, die sie damals anstrebten – nicht versucht hätten, aus dem, was sich da abzeichnete, ihren Vorteil zu ziehen. Oder besser gesagt: aus dem, was im Wind brannte. Jetzt, Larry, habe ich eine Frage zu etwas, das mich schon länger beschäftigt. Ich habe das Gefühl, es gibt einen Propagandakrieg auf vielen Ebenen. Da sind natürlich diejenigen auf der Trump-Seite, MAGA, wie auch immer man sie nennen will – Leute, die darauf drängen, dass Iran vollständig besiegt wird. Sie geben im Grunde alles, was wir wollen.

Dann gibt es andere, die sowohl den US-Krieg als auch den israelischen Krieg gegen den Iran ablehnen, jetzt aber sehr misstrauisch gegenüber Irans Beteiligung an diesen Verhandlungen sind. Sie haben einen Punkt angesprochen, der sich auf Gaza bezieht – und auf den ersten Punkt des Memorandums of Understanding, in dem von einem Ende der Kriege an allen Fronten die Rede ist, aber Gaza nicht ausdrücklich erwähnt wird. Vor Kurzem hat der iranische Außenminister Araqchi gegenüber der Hamas gesagt, dass Iran das Thema Gaza in diesen Gesprächen ansprechen werde. Trotzdem hören wir viele Stimmen – ich sehe das überall in den sozialen Medien, auch von Menschen, die vielleicht selbst im Iran waren und sich stark für Frieden eingesetzt haben – die diesen Prozess sehr kritisch sehen. Wie bewerten Sie dieses Engagement und die ganze Debatte über die Glaubwürdigkeit, die Gültigkeit und die Legitimität von Irans Teilnahme an diesem Memorandum? Und ob sie damit wirklich die richtige Entscheidung treffen? Ich persönlich halte das nicht für den richtigen Ansatz, aber mich interessiert, wie Sie das sehen.

#Larry Johnson

Wird Iran denn täglich bombardiert? Nein.

#Danny

Nein.

#Larry Johnson

Genau das da – musste der Iran seine Souveränität aufgeben, seine Kontrolle über die Straße von Hormus abtreten? Nein. Hat der Iran gefordert, dass das Territorium des Libanon respektiert wird, also sowohl die territoriale Integrität als auch die Souveränität? Wurde das abgelehnt? Nein. Ja.

#Danny

Nein, das wird nicht passieren.

#Larry Johnson

Also gut, erklär mir nochmal, was genau das Problem ist – warum das schlecht für den Iran sein soll. Ich versteh's nicht.

#Danny

Ich hab keine Ahnung. Also, für mich wirkt das wie ein ziemlich tiefer Nihilismus, ehrlich gesagt. Und ich verstehe schon, dass man ein Land wie Iran, das so widerstandsfähig und standhaft ist, auch als solches sehen will – und dass man die Grenzen immer weiter austesten möchte. Aber ich glaube nicht, dass das der richtige Weg ist. Denn das hier wird sich nicht einfach so lösen. Es gibt nur sehr wenige Kriege, die in weniger als einem Jahr beendet sind. Und ich denke nicht, dass das hier ewig im gleichen Zustand bleiben wird. Die Vereinigten Staaten und Israel sind, wer sie sind, und Iran ist, was es ist. Deshalb denke ich, vielleicht braucht es einfach ein bisschen Geduld. Vielleicht tut Iran gerade das, was es für notwendig hält – und was ihm nützt. Es scheint, als würden sie selbst eine Menge Vorteile daraus ziehen, und das ist letztlich auch ein Gewinn für alle – für die Palästinenser, für den Libanon und so weiter. Aber zurück zu dir.

#Larry Johnson

Also, nochmal: Israel ist ja schon 1982 in den Libanon einmarschiert. Das ist also vor vierundvierzig Jahren gewesen. Und jetzt, zum ersten Mal seit vierundvierzig Jahren, haben wir die Vereinigten Staaten, die ein Dokument unterzeichnen, das das Recht des Iran anerkennt, die territoriale Integrität und Souveränität des Libanon zu gewährleisten. Das hat es vorher noch nie gegeben. Wirklich noch nie. Und genau deshalb sage ich zu diesen Kritikern einfach: Was genau wollt ihr eigentlich? Wo liegt euer Problem? Wollt ihr wirklich, dass weiterhin Iraner bei amerikanischen Angriffen getötet werden?

Oder jetzt haben wir die Vereinigten Staaten, die wegen ihrer wirtschaftlichen Schwierigkeiten, wegen dem, was da auf sie zukommt, gezwungen sind zu verhandeln. Das gefällt ihnen nicht. Die Bedingungen, über die Donald Trump spricht – er weigert sich einfach, anzuerkennen, was die tatsächlichen Bedingungen des Abkommens sind. Er tut so, als wäre es etwas ganz anderes. Aber die Realität ist nun mal, wie sie ist. Und wissen Sie, die Iraner lassen Trump einfach zurücktreten und seine Spielchen spielen, seine lächerlichen Behauptungen aufstellen, er habe dies oder jenes Zugeständnis von Iran bekommen – was schlicht nicht stimmt. Und während all das passiert, macht Iran Fortschritte. Und es geht dabei nicht nur um Iran.

Schauen Sie sich an, was gerade mit der neuen Sicherheitsarchitektur im Persischen Golf passiert, bei der Pakistan eine führende Rolle spielt. Letzten Sonntag haben sich die Außenminister von Ägypten, der Türkei, Saudi-Arabien und Pakistan getroffen. Die Iraner waren nicht dabei, weil der iranische Außenminister in der Schweiz war und dort indirekt mit J.D. Vance gesprochen hat. Also, man sieht, da passiert im Moment enorm viel, um genau diese Sicherheitsarchitektur aufzubauen,

über die wir schon gesprochen haben. Und das Ganze wird jetzt wirklich konkret. Es ist nicht mehr nur irgendeine vage Idee in weiter Ferne – da gibt es echte Fortschritte.

#Danny

Hm, ja. Also, vielleicht können wir da noch ein bisschen genauer drüber sprechen. Welche Auswirkungen hat das denn auf den Rest der Region? Selbst in etablierten Medien wird inzwischen darüber gesprochen, dass die bloße Präsenz der Vereinigten Staaten in der Region völlig unproduktiv, ja sogar kontraproduktiv ist. Zum Beispiel das Magazin *Foreign Policy* – voll mit Neokonservativen –, aber dieser spezielle Autor, der vom Cato Institute kommt, das ebenfalls stark neokonservativ geprägt ist, schreibt, dass die militärische Präsenz der USA im Nahen Osten in einzigartiger Weise kontraproduktiv sei. Er führt an, dass es eigentlich ein relativ neues Konzept der letzten Jahrzehnte ist, dass die USA dort so viele Truppen stationieren und so viele Stützpunkte unterhalten. Und dass all das weder Sicherheitsanforderungen erfüllt noch amerikanische Ziele oder Interessen wirklich unterstützt hat – nicht einmal im Sinne der sogenannten nationalen Sicherheit. Selbst die Vorstellung, dass diese Basen den Einfluss und die Dominanz der USA in der Region stärken, wird infrage gestellt. Das heißt, selbst gemäßigte oder offen neokonservative Stimmen reden inzwischen so. Das wirkt wie ein ziemlich deutlicher Wandel und zeigt, dass ihnen offenbar bewusst ist, dass die Sicherheitsarchitektur in Zukunft tatsächlich eine reale Bedeutung bekommen könnte.

#Larry Johnson

Oh nein, schauen Sie, die Sicherheitsarchitektur verändert sich grundlegend. Also, erstens, wie bei den Saudis: Sie haben den Vereinigten Staaten ganz unmissverständlich gesagt – wir machen gar nichts mit den Abraham-Abkommen, solange Israel nicht aus Gaza und dem Westjordanland raus ist und die Palästinenser keinen eigenen Staat haben. Bis dahin, verschwenden Sie Ihre Zeit nicht mit uns. Katar und die Saudis, so sagt unsere pakistanische Quelle, mit der Pepe und ich in Kontakt stehen, haben erklärt, sie hätten Zusicherungen bekommen – oder sie hätten die Pakistaner informiert –, dass die Vereinigten Staaten rausgeworfen werden. Katar spricht von einem Zeitraum von neun bis zehn Monaten, um die Luftwaffenbasis Al Udeid zu schließen und die USA aus der Region abzuziehen. Das ist also real. Diese verschiedenen Basen, die während des Krieges angegriffen und zum großen Teil zerstört wurden, werden nicht wieder aufgebaut. Und sie werden ganz sicher nicht wieder mit tausend Leuten besetzt.

Also, wissen Sie, hier geht es wirklich um eine bedeutende Veränderung der Rolle der USA im Nahen Osten – oder in Westasien, wie man es auch nennen will. Die Vision von China und Russland sieht vor, dass die arabischen, türkischen und persischen Nationen, die alle unter dem Banner des Islam stehen, zusammenkommen, um ihre eigene Sicherheitsfunktion zu übernehmen. Und das, ganz ehrlich, wird Israel noch mehr beunruhigen, weil Israel diese alte Strategie des Teilens und Herrschens nicht mehr anwenden kann. Sie stehen dann einer geeinten Front gegenüber, die militärisch deutlich stärker ist als Israel selbst. Wenn man die kombinierten Armeen der Türkei,

Ägyptens und des Iran betrachtet – und dazu noch Irans überlegene ballistische Raketenfähigkeit –, dann ist das etwas, worauf Israel nicht vorbereitet ist. Also ja, dieser ganze selbstgewählte Krieg, den die Israelis begonnen haben, mit Donald Trumps stillschweigender Zustimmung, fällt jetzt auf sie zurück. Er führt genau zu den gegenteiligen Ergebnissen, die sie erwartet hatten.

#Danny

Ja, und sie klingen nicht mal mehr überzeugend – die Trump-Regierung, meine ich. Eigentlich haben sie das nie getan. Was rede ich da, „nicht mehr“? Aber selbst das Maß an Selbstvertrauen in ihrer Position ... Ich hab das Gefühl, immer wenn man jetzt Marco Rubio auftreten sieht – und das erinnert ein bisschen daran, wie die Vereinigten Staaten den Ukraine-Konflikt gehandhabt haben – dann bedeutet das, dass das Vertrauen fehlt, irgendetwas zu erreichen, außer vielleicht einem... Also, Marco Rubio war neulich in Bahrain, und ich bin sicher, Sie haben die Erklärung der Golfstaaten mitbekommen, in der es um die Notwendigkeit eines freien Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus ging – und um die Forderung danach. Und das hier war es, was Marco Rubio in Bahrain gesagt hat.

#Marco Rubio

Und dann werden wir Chaos haben. Das ist völlig inakzeptabel. Man kann es eine Maut nennen, eine Gebühr, wie auch immer – das ist nur ein Spiel mit Worten. Die Realität ist: Kein Land auf dieser Welt hat das Recht, Gebühren für die Nutzung internationaler Wasserstraßen zu verlangen. Und das wird niemals eine akzeptable Bedingung für irgendein Abkommen sein. Der Präsident hat das ganz eindeutig klargestellt.

#Danny

Also ja, Trump hat das Memorandum of Understanding unterschrieben, und es werden Gebühren erhoben.

#Larry Johnson

Also, das ist keine internationale Wasserstraße. Das sind iranische Hoheitsgewässer. Die Grenze liegt bei zwölf Meilen vor der Küste. Nach internationalem Recht gehört das eindeutig zu Iran, Punkt. Man sagt, na ja, außer in diesem Fall – wissen Sie, England und Frankreich könnten ja auch verlangen, dass jeder, der durch den Ärmelkanal fährt, eine Gebühr zahlt. England könnte den Verkehr bis zur Mitte kontrollieren, Frankreich die andere Hälfte. Sie tun es nur nicht. Aber das Ironische daran ist: Das einzige Stück internationalen Rechts, das hier vielleicht greifen könnte, ist ein Abkommen, das die Vereinigten Staaten nie unterzeichnet haben, weil sie es nicht als legitim anerkennen. Also, Marco, ehrlich – sei still. Einfach still. Die Realität ist: Iran wird eine Gebühr verlangen. Den Vereinigten Staaten mag das nicht gefallen. Na gut – und was wollen sie dagegen tun? Wie wollen sie diese Realität ändern? Die Antwort ist: gar nicht.

#Danny

Ja, und wissen Sie, es wird nur wenige geben, außer den Vereinigten Staaten – vielleicht noch einige Golfstaaten, die unter ihrem Einfluss stehen –, die dagegen protestieren werden. Abbas Araqchi hat bereits gesagt, dass sie ein institutionelles Rahmenwerk vorschlagen, um im Golf von Hormus eine Gebühr zu erheben, die die Dienstleistungen abdeckt, die für die Verwaltung dort und anderswo nötig sind, auch gegenüber China. Und ich sehe keine Proteste aus China kommen, wenn man bedenkt, wie konsequent China die Souveränität Irans verteidigt – und überhaupt die Souveränität aller Länder in der Region und weltweit, ihr Recht, sich bei Bedarf zu verteidigen und ihre Interessen zu schützen. Das behindert China nicht, und es behindert auch den internationalen Handel in keiner Weise – es sei denn, die Vereinigten Staaten versuchen, ihn zu stören, so unklug das auch wäre.

#Larry Johnson

Ja. Also, wir kommen wieder zu der Frage zurück: Was kann die Vereinigten Staaten eigentlich tun, um die Lage zu verändern? Wo liegt ihr Einfluss? Im Moment ist es ja so, dass die USA gezwungen waren, mehrere Stützpunkte aufzugeben, die früher eine feste Größe waren. Und ohne die amerikanische Präsenz dort sind ihre Möglichkeiten für weitere militärische Aktionen äußerst begrenzt. Zurzeit liegen Befehle vor, den Abzug der amerikanischen Luft-, Boden- und Seestreitkräfte aus der Region vorzubereiten. Soweit ich weiß, ist dieser Befehl noch nicht unterschrieben. Sobald das passiert und die Flugzeuge anfangen, abzuziehen – also, es gab gestern einen Bericht, den ich selbst noch nicht unabhängig bestätigen konnte – sollen achtundzwanzig KC- einhundertfünfunddreißiger den Flughafen Ben Gurion verlassen haben. Warum könnte das so sein? Nun, das wäre der erste Schritt.

Also, man würde diese Flugzeuge von Ben Gurion wegbringen, sie zum Beispiel auf den Stützpunkt in Zypern fliegen, oder auf einen in Italien, oder eben auf einen Stützpunkt in Spanien, Portugal, Frankreich, England – weil sie dort auftanken können – oder auch nach Deutschland. Und wenn diese F-35 dann versuchen, nach Hause zu fliegen, schaffen sie ungefähr siebenhundert Kilometer, bevor sie wieder auftanken müssen, um dann noch mal etwa dieselbe Strecke zu fliegen. Dann stellt sich die Frage: Wie viele Stunden darf ein Pilot überhaupt fliegen, bevor er eine Pause machen muss? Da es sich nicht um einen Kampfeinsatz handelt, könnten sie die Flugzeit pro Pilot vielleicht auf acht oder zwölf Stunden begrenzen. Ich weiß ehrlich gesagt nicht genau, wie das geregelt ist. Das heißt, es wird eine Weile dauern, bis diese Flugzeuge überhaupt zurück in die Vereinigten Staaten überführt sind. Und solange sie auf dem Weg dorthin sind, stehen sie natürlich nicht für Kampfeinsätze gegen den Iran zur Verfügung – was wiederum die Möglichkeiten Israels einschränkt, sich darauf zu verlassen oder damit zu drohen.

#Danny

Ja, und es wurde viel über Groß-Israel gesprochen, Larry. Aber ich sehe diesen Moment eigentlich als eine große Krise für dieses Traumprojekt der Likud-Partei und der übrigen Fanatiker in Israel, die so eine Art Ausdehnung wollen – vom Euphrat bis, na ja, quer über das Mittelmeer. Diese Vorstellung, dass sie sich auf diese Weise ausbreiten werden – das sieht überhaupt nicht so aus, als würde das funktionieren. Dieses Konzept ist, ehrlich gesagt, eher im Zusammenbruch. Was meinst du dazu?

#Larry Johnson

Na ja, sie sind doch die, die ständig „vom Fluss bis zum Meer“ fordern, und Israel soll angeblich nur projizieren. Dabei wollen sie gar nicht, dass die Palästinenser diesen Anspruch erheben, weil das ja ein israelisches Recht ist – steht doch in der Tora, oder?

#Danny

Das ist einfach völlig, völlig absurd. Ich meine, genau das bringt mich immer wieder auf die Palme. Wenn Israel und die Vereinigten Staaten – aber sagen wir jetzt mal nur Israel, weil Israel ja offen von diesem Traum eines „Groß-Israel“ spricht – wenn sie das wirklich so sehr wollten, warum machen sie es dann nicht einfach? Ich meine, sie mussten in Gaza einen Völkermord begehen. Sie sagen, sie kontrollieren siebzig Prozent von Gaza. Ich weiß ehrlich gesagt gar nicht, was das heißen soll, denn für mich bedeutet das nicht viel, wenn Israel dort keine tatsächliche Kontrolle ausüben kann. Viele koloniale Situationen – du bist ja Geschichtskenner, Larry – liefen ganz ähnlich.

Wenn man ein Kolonialherr ist, dann muss man die Verwaltung unter Kontrolle haben. Man muss tatsächlich eine koloniale Regierung führen, man muss bestimmen – und das sehe ich in Gaza nicht. Ich sehe das einfach nicht. Was soll das heißen, sie hätten siebzig Prozent Kontrolle? Dass da Truppen herumlaufen und nur darauf warten, reinzugehen? Ich verstehe das nicht, aber so wird es eben gesagt. Und dann Hisbollah – sie können Hisbollah nicht besiegen. Sie haben in so vielen Gefechten den Kürzeren gezogen, sogar in letzter Zeit. Ich sehe diesen Traum von einem „Groß-Israel“ nicht so, als wäre das wie in Syrien, wo sie Wüstengebiete besetzen. Ich sehe da einfach niemanden, mit dem sie sich wirklich auseinandersetzen. Dscholani ist einfach Al-Qaida. Aber wenn dieses Projekt zusammenbricht, sehe ich nicht, dass die Syrer sagen: „Ja, genau das wollen wir.“ Ich habe das Gefühl, das Ganze läuft nur noch auf Zeit – aber vielleicht ist das einfach mein zu optimistischer Blick. Wie sehen Sie die Lage in der Region, wenn es um das Konzept eines „Groß-Israel“ geht?

#Larry Johnson

Ja, also, das sogenannte „Greater Israel Project“ ist jetzt tot. Es stirbt. Es ist einfach nicht tragfähig. Und der wachsende Widerstand dagegen zeigt, dass Israel an die Grenzen seiner militärischen Macht stößt. Israel hat keine große stehende Armee, sondern eine Reservearmee. Und selbst mit der Größe

dieser Reservearmee kann das Land effektiv nur an einer Front kämpfen. Mehrere Fronten gleichzeitig – das funktioniert nicht. Genau das aber versucht Israel gerade: sich gleichzeitig in Gaza, im Westjordanland, in Syrien und jetzt auch im Libanon zu engagieren. Und gerade der Libanon ist für sie besonders problematisch, weil alle bisherigen Versuche, die Hisbollah zu schwächen oder zu besiegen, gescheitert sind. Und der Einsatz von Drohnen durch die Hisbollah hat sich als eine sehr, sehr wirksame Gegenmaßnahme gegen die israelischen Angriffe erwiesen.

#Danny

Hm. Und wir haben eine Frage aus dem Publikum, Larry, mit der ich ehrlich gesagt nicht vertraut bin. Aber ein Mitglied der Show hat dazu auch einen Superchat geschickt – vielen Dank, Tropes. Weiß Larry, warum in den Vereinigten Arabischen Emiraten seit über drei Monaten drei riesige Rauchwolken brennen, die sogar auf Satellitenbildern zu sehen sind? Ist das absichtlich oder außer Kontrolle geraten? Weißt du da irgendetwas drüber, Larry?

#Larry Johnson

Nein, bin ich nicht. Ich würde vermuten, es sind Ölfelder oder Ölbrände, die sie nicht löschen konnten. Das ist das Einzige, was ich mir vorstellen kann, das so eine Rauchwolke erzeugt und weiter brennt. Das war übrigens eine der Überlegungen der VAE. Sie dachten, dass sie wegen Fujairah im Süden weiter Öl exportieren könnten und nicht die gleichen Probleme hätten wie die anderen Golfstaaten. Aber Iran hat das ziemlich schnell beendet. Sie haben das ausgeschaltet, und jetzt haben die VAE wirklich Schwierigkeiten mit dem Geldfluss.

#Danny

Vielleicht fangen wir auch mit dieser Frage an: Was wissen Sie über die riesige Explosion vor ein paar Tagen in Ras Laffan? Was ist dort passiert? Sie haben vorhin in der Sendung gesagt, dass es mindestens ein Jahr, vielleicht zwei oder sogar noch länger dauern wird, bis sich die Gasproduktion in Katar erholt. Wird das durch diese katastrophale Explosion noch schlimmer?

#Larry Johnson

Also, nochmal: Ich weiß nicht genau, was da explodiert ist und was beschädigt wurde. Alles andere wäre reine Spekulation. Aber es ist sicher nicht unrealistisch anzunehmen, dass das Ganze nicht gerade als positiv gesehen wurde. War es einfach ein Unfall? Vielleicht. Man könnte argumentieren, dass es ein Unfall war, der durch die strukturelle Instabilität des Systems verursacht wurde – also durch frühere Angriffe, die das Ganze geschwächt haben und so vielleicht dazu beigetragen haben, dass es jetzt schlimmer wurde. Aber das ist vor allem eine Erinnerung daran, dass selbst wenn Öl weiter aus dem Persischen Golf fließt, die Tatsache, dass die Katarer kein Flüssiggas fördern – und mit LNG kommt ja auch Helium – bedeutet, dass die Welt bei diesen beiden Rohstoffen noch eine ganze Weile knapp sein wird. Ich würde sagen, mindestens ein halbes Jahr, vielleicht sogar ein Jahr.

#Danny

Ich müsste es wirklich erwähnen, was letzte Nacht passiert ist – es war einfach furchtbar. Zwei Erdbeben in Venezuela, beide mit einer Stärke von über sieben. Die bisher gemeldeten Zahlen – das sind noch sehr frühe Schätzungen, was die Auswirkungen angeht – sind erschütternd und tragisch. Nach den Annahmen des U.S. Geological Survey könnte die Zahl der Opfer in die Zehntausende gehen, vielleicht sogar über hunderttausend. Im Moment spricht man von hundertachtundachtzig Toten und rund eintausendfünfhundert Verletzten, bei zwei Erdbeben der Stärke sieben, die nur neununddreißig Sekunden auseinanderlagen. Mein erster Gedanke war: Venezuela hat ja eigentlich eine ziemlich beeindruckende Infrastruktur aufgebaut.

Wenn sie diese Zahlen unter dem halten, was ursprünglich angenommen wurde, dann heißt das, dass Venezuela unter den Sanktionen erstaunlich widerstandsfähig war – aber auch, dass der Schaden trotzdem erheblich ist. Wenn sich das weiter zu diesen katastrophalen Werten summiert, zeigt das, wie stark die Sanktionen tatsächlich wirken, die ja technisch gesehen immer noch bestehen. Trotz der Trump-Regierung – und jetzt, äh, wo wir ja angeblich so gute Freunde sind, dieses großartige Verhältnis haben – sind diese Sanktionen nicht wirklich aufgehoben. Vor allem die umfassenden Sanktionen, die über den Ölsektor hinausgehen, gelten weiterhin. Was denken Sie darüber?

#Larry Johnson

Ja, eigentlich hat sich dadurch nichts geändert. Es hat die Welt weder friedlicher noch wohlhabender gemacht. Diese Veränderung, also Maduro loszuwerden, bedeutet im Grunde nur, jemanden zu entfernen, den Trump als störend empfand. Und wird das vielleicht mögliche Korruption von US-Akteuren aufdecken oder am Ende sichtbar machen? Ja, ich denke schon. Vielleicht. Übrigens, ich hab gesehen, einer deiner Kommentatoren hat gefragt, welche Zigarren ich rauche. Also, welche Zigarren rauchst du? Alec Bradley Superstition. Das ist eine Zigarre aus Honduras.

#Danny

Oh, okay. Alles klar. Sehr cool. Das ist für mich eine ganz andere Welt. Ich hab noch nie eine Zigarre geraucht, aber du siehst immer so aus, als hättest du gerade gewonnen, wenn du im Programm eine rauchst.

#Larry Johnson

Ich habe bis zu meinem fünfunddreißigsten Lebensjahr gewartet, um mir dieses Laster zuzulegen.

#Danny

Schon gut, schon gut. Also, wie auch immer, Larry – hast du noch ein paar abschließende Gedanken zur aktuellen weltweiten Lage, bevor wir Schluss machen und ich ein paar Ankündigungen bringe?

#Larry Johnson

Nun, das Wichtigste ist, was in Europa passieren wird. Wir steuern auf eine Ausweitung des Krieges zu, der bisher auf die Ukraine beschränkt ist. Dieser Konflikt wird über die Grenzen hinausgehen. Europa wird hineingezogen werden – Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Polen, Rumänien, Lettland, Litauen – all diese Länder werden sich wahrscheinlich an diesem Krieg beteiligen. Sie werden erhebliche Schäden erleiden. Die Russen sind darauf vorbereitet. Sie haben gewarnt, und diese Warnungen wurden ignoriert. Deshalb denke ich, dass wir die Ausweitung des Krieges in Europa sehen werden, noch bevor sich etwas Ähnliches im Iran oder im Persischen Golf abspielt.

#Danny

Ja, also, in Europa, besonders ihr NATO-Chef Rutte, die prahlen ja damit, dass sie in all diesen Kriegen mitgemischt haben und wie absolut loyal sie diesen, na ja, verlorenen Ursachen gegenüber waren. Also keine Überraschung da. Aber ja, es läuft auf jeden Fall. Der Krieg in der Ukraine ist noch nicht vorbei, aber er läuft ganz sicher nicht zu ihren Gunsten. Und genau deshalb brauchen sie diese Drohnen-Show und die ganze Inszenierung, um diese Realität zu überdecken. Aber wir sind hier – genau deswegen sind wir hier – um diesen Kriegspropaganda-Schleier zu lüften. Vielen Dank an alle, dass ihr heute dabei wart. Ich will sicherstellen, dass ihr Bescheid wisst – ich weiß nicht, ob es schon drin ist, aber ich werde es auf jeden Fall reinpacken. Folgt unbedingt Larry Johnsons Blog auf Sonar einundzwanzig. Ich werde es hinzufügen. Falls es noch nicht drin ist – nein, aus irgendeinem Grund war es das nicht.

Aber jetzt ist es so. In der Videobeschreibung steht sonar21.com. Und, ach ja, Transition Protocol, richtig? Ja, ich hab's auch gesagt – genau, auch Transition Protocol. Das ist die Pepe-und-Larry-Show, moderiert von Zulfikar Ali. Ich hab das Gefühl, er hat sich mal bei mir gemeldet; ich sollte mich wahrscheinlich auch mal bei ihm melden, falls er irgendwann was koordinieren möchte. Also gut. Das steht ebenfalls unten in der Videobeschreibung. Abonniert den Kanal, unterstützt die Show, und klickt auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht – das hilft, die Sendung im YouTube-Algorithmus nach oben zu bringen. Und unter all den Links zu Larrys Ressourcen findet ihr auch, wie ihr diese Show unterstützen könnt – über Patreon, Substack und vieles mehr. Okay, ich bin morgen wieder da, zusammen mit unserem gemeinsamen Freund Patrick Henningsen, zur gleichen Zeit, um zwei Uhr nachmittags, am sechszwanzigsten Juni. Bis dann. Tschüss.